

Erscheint
Montag, Mittwoch,
freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Keflamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Verkehr:
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 171.

Neuenbürg, Montag den 26. Oktober 1914.

72. Jahrgang.

Der Krieg.

Berlin, 24. Okt. Der Kaiser hat durch die Gesandtschaft in Beking am 24. August folgendes Telegramm an die Besatzung von Tsingtau gerichtet: „Gott mit Euch in schweren bevorstehenden Kämpfen. Ich gedenke Euer. Wilhelm I. R.“

Nach einer unkontrollierbaren russischen Quelle sind seit Kriegsbeginn 5 japanische Minensucher, darunter zwei Kreuzer, durch deutsche Minen vernichtet worden. Zwei andere Schiffe wurden schwer beschädigt abgeschleppt. Jetzt beteiligen sich mit Erfolg Hydropläne von der Luft aus an der Minensuche. Aus Safobo wurden zwei ältere Kreuzer, die zu Schulschiffszwecken dienten, mit Freiwilligen bemannt, um die Minensuche fortzusetzen. Seit dem 12. Oktober haben die Deutschen, begünstigt vom Wetter, neue Minen versenkt.

Amsterdam, 24. Okt. (WB.) „Niemand von den Dag“ meldet: Das Bombardement bei Middelferde und Dijnuiden wird von Tag zu Tag heftiger. Man sieht vom Geschützfeuer den ganzen Nachthimmel beleuchtet. In der ganzen Küste hört man das Geschrei der vom Kanonendonner aufgejagten Seevögel. Die Scheinwerfer der Engländer üben eine unbeschreiblich unheimliche Wirkung aus. Ein Flüchtling aus Middelferde sagte, alle Dörfer, die er passierte, seien ein Bild allgemeiner Verwüstung.

Amsterdam, 25. Okt. Der „Deutschen Tageszeitung“ geht folgender Bericht zu: Der „Telegraf“ meldet: Die belgischen Soldaten kämpfen äußerst hartnäckig. Der König soll sich noch bei den Truppen befinden. Das Artilleriefeuer dauert Tag und Nacht an. Die Verbündeten können nur unter Entfaltung aller Kräfte dem Ansturm der deutschen Truppen widerstehen, die langsam Boden gewinnen. Gestern morgen trat auf beiden Seiten eine Ruhepause ein und der Kanonendonner war weniger heftig, aber gegen Mittag begann er wieder in alter Stärke. Deutsche Marinesoldaten haben gestern Heyst und Knoede und andere Dörfer besetzt. Die Deutschen bewachen sehr scharf die Leuchttürme von Knoede, wahrscheinlich, um nicht durch eine Landung englischer Soldaten überrascht zu werden. Auch sonst sind Wachposten auf den Dünen aufgestellt.

Berlin, 24. Okt. (WB.) Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt: Mit Spannung werden die Nachrichten über den Fortgang der Kämpfe im Westen erwartet. Der französische Generalstab hilft sich mit Verlegenheitsberichten. Unser Hauptquartier beschränkt sich auf knappe Sätze.

Bern, 24. Okt. Der „Bund“ schreibt: Es fragt sich heute mehr denn je, ob die Verbündeten in dem Raum von Dänkirchen noch kräftige Reserven stehen haben. Da es sich um einen Bewegungskampf handelt, schreitet die Entscheidung schneller. — Der „Bund“ zitiert unter der Überschrift „Die Blutrolle der französischen Generale“ die „Perseneranza“, die die Meldung bringt, daß bisher wenigstens 21 französische Generale gefallen seien. Auch die Engländer hatten laut „Daily Mail“ mehrere Armeekorpskommandeure gefallen.

Paris, 23. Okt. Aus einer Korrespondenz im „Journal“ ergibt sich, daß sich französische Offiziere nach England begeben haben, um die englischen Truppen auszubilden zu helfen. Sie lernen gleich die französischen Kommandos.

London, 24. Okt. (WB.) Der „Irish Worker“, das Organ des Arbeiterführers M. Larkin, beschuldigt England, daß England Belgien seinen eigenen Interessen geopfert habe und schreibt: Niemand, dem Irland und die irischen Interessen teuer sind, wird jemals in irgend welchen Konflikten englischen Ursprungs das Schwert ziehen oder einen Schuß abfeuern, bis ein solcher Konflikt auf irischem Boden ausgefochten wird.

Berlin, 24. Oktober. (WB.) Der Brüsseler Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ sagt, König Albert von Belgien habe einen Separatfrieden angestrebt, sei aber von England hieran gehindert worden.

Berlin, 24. Okt. (WB.) Laut „Täglicher Rundschau“ wird die wirtschaftliche Krise in London sehr fühlbar. In wenigen Tagen sind 5 größere Gesellschaften in Konkurs geraten. — Unter den verdächtigsten Maßnahmen gegen die Deutschen haben auch viele wohlbekannte und achtete Persönlichkeiten zu leiden, die in Zellen der Polizeigefängnisse untergebracht sind.

London, 25. Okt. (WB.) „Daily Chronicle“ schreibt: Die Ausrüstung der neuen Armee Kitcheners hat das Kriegssamt wegen der Lieferungen von Uniformen in eine schwierige Lage gebracht. Die Rohlieferanten der Armee konnten der Nachfrage nicht genügen. Das Kriegssamt kaufte daher Kalbi, wo immer es diesen Stoff fand, mit dem Ergebnis, daß die neuen Uniformen aus Shoddy hergestellt sind, einem Stoffe, der sich bald abnützt und dem Wetter nicht standhält.

Wien, 24. Okt. (WB.) Die „Reichspost“ meldet aus Sofia: Die letzte Nummer der in Petersburg erscheinenden Zeitung Nowoje Wjomo berichtet, daß vor einigen Tagen auf Verlangen Englands eine neue, englisch-französisch-russische Marinekonvention abgeschlossen worden sei, derzufolge der Oberbefehl für die russisch-baltische Flotte und über die Schwarze Meerflotte den Engländern übertragen wird. Großbritannien verpflichtet sich gleichzeitig, diese Flotte durch eigene Geschwader zu verstärken. Das Blatt fügt hinzu, daß die Forderung Englands nach unbedingter Unterordnung der französischen und der russischen Admirale unter den englischen Flottentendanten von Frankreich anfangs belämpft worden sei, Rußland dagegen habe dem Vorschlag gleich zugestimmt.

Mailand, 25. Okt. Der „Corriere della Sera“ meldet, wie der „Deutschen Tageszeitung“ deponiert wird, aus Petersburg, daß die Deutschen bis 12 Kilometer vor Warschau vorgeedrungen sind. Von der Stadt hört man deutlich den Kanonendonner und sieht täglich deutsche Luftschiffe und Flugzeuge. Die russischen Militärbehörden stellen Geschütze und Maschinengewehre auf den höchsten Bauten der Stadt auf. Die Bevölkerung verhält sich verhältnismäßig ruhig. Eines Morgens erschien ein Zeppelin über der Stadt und warf mehrere Bomben herab.

Wien, 25. Okt. Der Korrespondent der „Voss. Ztg.“ gibt an sein Blatt folgende Meldung der Reichspost weiter: Sämtliche Behörden Warschaws erhielten den Befehl, die Stadt zu verlassen und Petersburg aufzusuchen, sobald das Heer der Deutschen und Oesterreicher sich auf 30 Werst genähert habe. Auch die Bevölkerung wurde aufgefordert, Warschau zu verlassen.

Wien, 25. Okt. Dem „B. Z.“ wird von hier gemeldet: Die Verluste der Russen in der zweiten Schlacht bei Lemberg sollen außerordentlich groß sein. Es sind in dieser Schlacht fünf russische Generale gefallen, die in Lemberg bestattet wurden.

Berlin, 25. Okt. Generalleutnant v. Liebert ist, wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, zum Gouverneur von Lodz ernannt worden.

Konstantinopel, 24. Okt. (WB.) Die türkische Presse wünscht ganz offen den verbündeten deutschen und österreichischen Heeren den Sieg, der, wie „Lasvier-i Esfir“ ausführt, auch der muslimanischen Welt Heil bringen werde.

Berlin, 24. Okt. (WB.) Zu den Taten der „Karlruhe“ meinen die „Neuesten Nachrichten“: „Albion wie wird dir, wo bleibt deine Herrschaft auf dem Meer?“

Berlin, 25. Okt. (WB.) Bis zum 21. Okt. waren in den deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht:

Franzosen	2472 Offiziere,	146 897 Mann,
Russen	2164 „	104 524 „
Belgier	547 „	31 378 „
Engländer	218 „	8 669 „

darunter 6 französische, 18 russische Generale (einschließlich 2 kommandierender Generale) und 3 belgische Generale, alles in allem also bis zum 21. Okt. 296 869 Gefangene.

Berlin, 24. Okt. Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Wien: Türkische Blätter veröffentlichen einen Aufruf an die mohammedanischen Truppen Frankreichs, der in ganz Ägypten, Fez, Algier und Tunis verbreitet wird. Es heißt darin: Alle Unglücksfälle, die über den Islam gekommen sind, haben England, Frankreich und Rußland verursacht. Die Zeit der Empörung ist gekommen! Mohammedaner, die an der Seite unserer Glaubensfeinde kämpfen, fordern den Jörn Gottes heraus!

Basel, 23. Okt. (WB.) Nicht amtlich: Der „Tempo“ vom 21. d. M. lobt das Verbot, Abfindung zu verkaufen oder feil zu halten, wünscht die Ausdehnung auf das ganze Land und die Aufrechterhaltung auch nach dem Kriege, um das Uebel auszurotten, das die französische Rasse zerfresse. Er schreibt: Gleichzeitig mit dem Kreuzzug gegen das Barbarentum von außen müssen die Franzosen einen nationalen Kreuzzug gegen den Alkohol führen.

London, 24. Okt. (WB.) Ein Londoner Polizeirichter sagte bei der Vorführung von Personen, die wegen deutschfeindlicher Ausschreitungen verhaftet worden waren, er wolle das Vorgefallene übersehen, da die Art der deutschen Kriegsführung die Menschen reizt und erregt. Er fügte hinzu: Wir dürfen aber nicht den Kopf verlieren und müssen uns stets als Engländer betragen.

London, 24. Okt. „Daily Telegraph“ meldet: Die Kathedrale von Westminster ist für 150 000 Pfund (3 Millionen Mark) gegen Luftbeschädigungsschaden versichert worden.

Berlin, 24. Okt. (WB.) Der König von Bayern hat die sofortige Ausführung des bekannten Walckenseeprojekts veranlaßt, wodurch neue Arbeitsgelegenheit geschaffen wird.

Toul.

Die Festung Toul ist, wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite geschrieben wird, der zweite mächtige Endknopf des Fortgürtels Verdun-Toul, der durch das Fort Camp de Romains fast völlig gleichmäßig in zwei Hälften geteilt wird. Bei der Bedeutung, welche die Festung Toul für die Bahnlinie Toul-Châlons-Paris hat, ist es selbstverständlich, daß auch dieses Einfallstor von Deutschland aus von den Franzosen hart besetzt worden ist, denn Toul hat eine ähnliche Aufgabe zu erfüllen wie Verdun. Trotzdem ist Verdun stärker besetzt. Besonders auf der Ostseite liegen mehr Forts vorgelagert als bei Toul. Die Bedeutung, welche Toul aber hat, geht schon daraus hervor, mit welcher Kraft von hier aus jetzt ständig gegen das deutsche Heer Ausfälle des Besatzungsheeres versucht werden. Die hauptsächlichsten Forts, die nach Verdun zu Toul vorgelagert sind, ziehen sich von Toul nordwestlich bis zum Fort Camp des Romains. Im ganzen befinden sich hier vier starke Befestigungen. Das besetzte Lager von Toul selbst hat in den letzten zehn Jahren einen starken modernen Ausbau erfahren und ist ähnlich wie Verdun von einer starken Befestigungskette umgeben, die sich aus einigen großen Forts, einer Reihe von Festungswerken und von Batteriestellungen zusammensetzt. Außer den 4 großen Forts, die wir oben als nördlich von Toul liegend bezeichnet haben, sind noch

Götte
ter Würstchen
Paar 27
80
empfehlen

Leblich u. Cie.

ge Zentner
Obst
(Kefel)
kaufen

ft, Gräfenhausersteige.

für Wildfütterung
sicht zu kaufen
Parzwaldbheim
erg bei Wildbah.

as Deutsche.

das Deutsche zerklüftet
nd daß und Reid;
es zermalmten
blutwilden Streit!
im Himmels Segen
Menschentum,
viel Kraft und Leiden
Singen und Ruhm! —
die Sonne dem Himmel,
Ziel der Welt
a nicht, daß mit dem
Deutschen
sieht und fällt,
sie auch nicht, daß mit ihm
im Himmel geht,
Kampf und Wettern
ur Reht!
ein Deutsches
em und Streit
Engländer
!
en Wägen
empor,
lebe
vor!
Das Deutsche!
liegt!
das Deutsche!
Es liegt!
Reinhold Braun.

tesdienste

Neuenbürg

am Montag nach dem Dreifaltigkeitstag, den 23. Oktober, 10 Uhr (Eph. 4, 7 ff.; 1. Kor. 16, 1-4).

am 1 1/2 Uhr für die Brüder: Stadtvicar Franz.

am 8 Uhr in der Kirche, den 28. Oktober, abends 8 Uhr.

am 29. Okt., abends 8 Uhr in Waldrennen, den 30. Oktober, abends 8 Uhr.

den 26. Okt., vormittags 12 Uhr Anmeldung zum 1. Advent.

ischer Gottesdienst

Neuenbürg

den 25. Okt., vorm. 8 Uhr.



2 große Forts im Süden zu erwähnen. Es handelt sich um das westliche Fort de Blonod und um das östlich gelegene Fort de St. Vincent, das sich am Zusammenfluß der Mosel und Madon befindet. Im Osten gegen die deutsche Grenze zu liegt weit vorgeschoben das Fort Frouard. Durch dieses Fort wird der Kreuzungspunkt der Bahn nach Toul und nach Nancy geschützt. In Anbetracht der großen Wichtigkeit, welche diese feste Festung für ein Heer hat, sind die heftigen Kämpfe erklärlich, die augenblicklich um den Besitz von Toul geführt werden. Bei der Stärke unserer 42-Zentimeter Geschütze darf man wohl in kurzer Zeit auch mit der Erstürmung von Toul rechnen. Schon im Kriege 1870 konnte die Festung dem Ansturm der deutschen Truppen nicht Stand halten. Wenn auch seit dieser Zeit alle Werke eine bedeutende Verstärkung erhalten haben, so sind doch auch unsere Belagerungsgeschütze mit denen von 1870 nicht zu vergleichen. Im Jahre 1870 fiel die Festung verhältnismäßig sehr schnell. Mit dem Fall der Festung Toul wäre heute für das deutsche Heer der Weg in den Rücken des französischen Heeres frei.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Okt. Infolge Ablebens des im Feld gefallenen Prinzen Wolrad-Friedrich zu Waldeck und Pyrmont ist am württembergischen Hofe von heute an auf 3 Tage Hoftrauer angeordnet worden.

Stuttgart, 24. Okt. Nach einer Verfügung des R. Stellvertretenden Generalkommandos vom 20. Oktober wird die Polizeistunde für sämtliche Gemeinden des Landes mit Ausnahme der Stadtgemeinde Stuttgart vom 1. November d. J. ab auf 11 Uhr nachts festgesetzt.

Stuttgart, 23. Okt. Die dem heutigen Staatsanzeiger beiliegende 44. württ. Verlustliste verzeichnet vom Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 51 365 Namen und zwar gefallen 3, schwer verwundet 8, leicht verwundet 267, vermißt 79, erkrankt 8. Vom Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 54 sind 3 Namen verzeichnet und zwar leicht verwundet 1, vermißt 2. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120 sind 4 Namen verzeichnet (gefallen 1, schwer verwundet 1, leicht verwundet 2). Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 121 sind 2 Namen verzeichnet (gefallen 1, schwer verwundet 1). Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 122 sind 2 Gefallene aufgeführt. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 123 sind 11 Namen verzeichnet und zwar gefallen 3, schwer verwundet 5, leicht verwundet 3. Vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 125 sind 13 Namen aufgeführt und zwar gefallen 2, schwer verwundet 4, leicht verwundet 7. Vom Infanterie-Regiment Nr. 180, Tübingen-Gmünd, sind verzeichnet 646 Namen und zwar gefallen bzw. gestorben 102, schwer verwundet 136, leicht verwundet 338, vermißt 68, erkrankt 1, verletzt 1. Von der 2. Landwehr-Eskadron ist 1 schwer Verwundeter, von der 2. Abteilung des Reserve-Feldartillerie-Regiments Nr. 29 sind 4 Namen (gefallen 1, leicht verwundet 3) von der Reserve-Munitions-Kolonnen-Abteilung Nr. 26 ein leicht Verwundeter aufgeführt. Insgesamt umfaßt demnach die Liste 1051 Namen (gefallen bzw. gestorben 114, schwer verwundet 156; leicht verwundet 621, vermißt 149, erkrankt 9, verletzt 1). In der Gesamtzahl befinden sich 18 Offiziere und 3 Offiziersstellvertreter (gefallen 4, schwer verwundet 5, leicht verwundet 12).

Stuttgart, 24. Okt. Die amtliche 45. württ. Verlustliste verzeichnet vom Landwehr-Infanterie-Regt. No. 119 44 Namen und zwar gefallen bzw. gestorben 15, schwer verwundet 12, verwundet bzw. leicht verwundet 14, vermißt 3. Vom Landwehr-Inf.-Regt. No. 122 sind es 4 Namen (gefallen 1, schwer verwundet 2, leicht verwundet 1), vom Inf.-Regt. No. 124, Weingarten 66 Namen (gefallen bzw. gestorben 10, schwer verwundet 12, verwundet bzw. leicht verwundet 34, vermißt 10). Vom Landwehr-Infanterie-Regt. No. 125 sind 30 Namen aufgeführt (gefallen bzw. gestorben 10, schwer verwundet 3, verwundet bzw. leicht verwundet 17), von der Kavallerie-Ersatz-Abteilung 1 Gefallener und 1 verwundeter Vermißter. Vom Reserve-Feldartillerie-Regt. No. 26 weist die Liste 20 Namen auf (gefallen bzw. gestorben 5, schwer verwundet 4, verwundet bzw. leicht verwundet 11), vom Feldartillerie-Regt. No. 85, Ludwigsburg 163 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 30, schwer verwundet 13, verwundet bzw. leicht verwundet 113, vermißt 6, erkrankt 1. Von der 2. Reserve-Pionier-Kompagnie sind verzeichnet 74 Namen und zwar: gefallen bzw. gestorben 16, schwer verwundet 16, verwundet 41,

vermißt 1. Von der Train-Ersatz-Abteilung, Fuhrparkkolonne, sind es 10 Namen (erkrankt 8, verletzt 2). Die Liste enthält demnach insgesamt 413 Namen und zwar gefallen 88, schwer verwundet 82, verwundet 231, vermißt 21, erkrankt 9, verletzt 2. In der Gesamtzahl sind 21 Offiziere, 2 Sanitätsoffiziere und 5 Offiziersstellvertreter (gefallen 10, schwer verwundet 3, verwundet 15). Schließlich bringt die Liste noch Verätzungen zu früheren Verlustlisten.

Stuttgart, 25. Okt. Der bereits im Frühjahr 1905 in den Ruhestand getretene Generalleutnant und Brigadefeldkommandeur Karl von Reinhardt ist vor dem Feinde gefallen. Als Sohn des Oberregierungsrats von Reinhardt im Jahre 1853 hier geboren, machte er den Feldzug 1870 im Grenadier-Regiment Nr. 123 mit und nahm besonders an den Schlachten bei Wörth, Sedan und Villiers und an der Belagerung von Paris teil. Im Jahre 1893 führte er die 54. Infanteriebrigade. Im Jahre 1905 wurde ihm mit dem Charakter als Generalleutnant der Abschied bewilligt. Gefallen sind ferner: Oberleutnant Karl Spieß, Drag.-Regt. 25 zu Ludwigsburg, Inh. des Eisernen Kreuzes, Sohn des Oberleutnants von Spieß; Diplomingenieur Adolf Köstlin, Lt. d. Ref. Pion.-Bat. 13, Inh. des Eisernen Kreuzes, Sohn des Defans Dr. Köstlin in Wadnung.

Stuttgart, 23. Okt. Ueber die Versendung der Liebesgaben erfahren wir vom Kriegsministerium, daß in den letzten Wochen durch Automobilkolonnen an die im Oberelsaß, in den Vogesen und in französisch Lothringen stehenden württembergischen Truppen der Linie, der Reserve und der Landwehr Liebesgaben geschickt wurden. Einschließlich der vom Roten Kreuz schon früher verordneten Gaben haben mit ganz wenigen Ausnahmen nun sämtliche im Felde stehenden Truppen Gaben erhalten. In dieser Woche gehen unter militärischer Führung wiederholte große Sendungen ab an die Truppen der 27. Division; weitere Sendungen an diejenigen der 26. Division und die übrigen württembergischen Truppen sind in Vorbereitung. — Es bleibt aber immer zu beachten, daß die Ausföhrung und die Reihenfolge der Sendungen bedingt ist von der Fracht, inwieweit die Straßen augenblicklich für solche Transporte benutzbar sind. Auch ist zu berücksichtigen, daß es sich nach Lage der Verhältnisse in den meisten Fällen um die Zurüdlegung sehr großer Entfernungen handelt. Es wird nun gebeten, Zigarren, Tabak, Kognak und Rum in kleinen starken Flaschen, Kaffee, Schokolade, Hartwurst, Hosensträger mit Patenthosenknöpfen, fertige Taschentücher, graue Halsbinden, Nähzeuge mit starkem Faden, Seife, Stearinlichter, Zunderfeuerzeuge, Ersatzbatterien für Taschenlampen, Bleistifte mit Schuhhülle, Briefpapier und Postkarten an die mit der Abnahmestelle des Roten Kreuzes verbundene militärische Sammelstelle im Kgl. Marktsaalgebäude in Stuttgart gelangen zu lassen, wo die Sendungen vereinigt mit den Gaben, die beim Roten Kreuz eingehen, zusammengestellt werden.

Vom Heuberg, 25. Okt. In solcher Festigkeit wie in den Nachmittags- und Abendstunden des Freitag ist der Kanonendonner von Westen her auf unseren Höhen bis jetzt noch nicht vernommen worden. Das unheimliche dumpfe Pochen zahlloser Geschütze drängte sich zeitweilig zu einem ununterbrochenen, langandauernden fernem hohlen Dröhnen ineinander, aus dem die bekannten vereinzelten Schläge mit schauriger Schwere wuchtig sich heraus hoben. Man wird von diesem gewaltigen Geschützefeuer auf ein ausgedehntes mächtiges Kämpfen schließen.

Kriegsitzung der Neutlinger Handwerkskammer.

Am Dienstag den 13. ds. tagte im Kammergebäude zu Neutlingen die 32. Vollversammlung der Handwerkskammer des Schwarzwaldkreises unter dem Vorsitz von Schreinermeister Bollmer-Kottenburg. Die Sitzung wurde eingeleitet durch eine patriotische Ansprache des Vorsitzenden, die mit einem Hoch auf Kaiser und König ausklang. Sodann gedachte der Vorsitzende in Ehren des für das Vaterland gefallenen Kammersekretärs Lehner-Hilbronn und der ausmarschierten Söhne von Kammermitgliedern. Dem 2. Vorsitzenden der Kammer Penne-Tübingen, der ebenfalls zur Fahne eingerückt ist, wurde glückliche Heimkehr gewünscht. Handwerkskammersekretär Hermann erstattete hierauf den Geschäftsbericht für das letzte halbe Jahr. Die Frühjahrsgehilfenprüfungen nahmen, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, einen günstigen Verlauf. Mit Erfolg geprüft wurden von den ca. 500 Prüfungsausschüssen der Kammer und der Innungen insgesamt 1601 Lehrlinge (1913: 1512), worunter 314 Innungs-

lehrlinge, 295 Fabriklehrlinge und 23 weibliche Lehrlinge inbegriffen sind. Die Kosten sind durch die erhöhten Entschädigungen der Prüfungsvorsitzenden und Beisitzer um etwa 2000 M. gegen das Vorjahr höher geworden, so daß die Mehreinnahme durch Erhöhung der Prüfungsgebühr von 3 M. auf 5 M. durch diese Mehrausgabe vollständig verschlungen wurde. Meisterprüfungen fanden im Berichtsjahr keine statt, die Abhaltung von solchen während dieses Winters erscheint angesichts des Krieges für nicht angebracht. Auf dem Gebiete der Reform des öffentlichen Verdingungswesens kann über einen hoch erfreulichen Fortschritt berichtet werden. Während die Submissionsreform in Land und Reich mehr oder weniger auf einem toten Punkt angelangt ist, war es in Neutlingen durch ein verständnisvolles Zusammenwirken von Stadtverwaltung und Geschäftsstelle der Kammer möglich, eine Verdingungsordnung zu schaffen, die in so weitgehendem Maße den von der Kammer stets vertretenen Anschauungen entspricht, daß sie geeignet ist, als Vorbild für alle anderen Städte und Gemeinden, die eine Neuregelung herbeiführen, zu dienen. Der Geschäftsbericht fand allseitige Zustimmung. Mit dem Ausbruch des Weltkrieges war die Handwerkskammer vor ganz neue Aufgaben gestellt, es galt für die Gewerbesförderung während des Krieges eine Reihe von Maßnahmen zu treffen, über welche Kammersekretär Hermann einen eingehenden Bericht erstattete. Der Geschäftsbetrieb der Handwerkskammer erlitt durch den Kriegsausbruch keinerlei Beeinträchtigung. Die Geschäftsstelle hat sich von Ausbruch des Krieges an die größte Mühe gegeben, den Handwerkern und den Zurückgebliebenen der ausmarschierten Handwerker mit Rat und Tat behilflich zu sein. Zunächst galt es dem immer stärker werdenden Mangel an Mehl in einer Reihe von Städten und Gemeinden des Kammerbezirks zu begegnen und Mehl herbeizuschaffen, was durch Zusammenarbeiten mit den Genossenschaften und den Militärbehörden, wenn auch zu Bucherpreisen, gelang. Gegen die Preistreiberie der Großmühlen wandte sich eine dringende Eingabe der Kammer an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel vom 10. August ds. Js., in welcher an die R. W. Staatsregierung die Bitte gerichtet wird; sie möge beim Bundesrat die möglichst sofortige Festsetzung von Höchstpreisen für den Mehlgroßhandel beantragen.

Ein weiterer öffentlicher Aufruf in sämtlichen Tageszeitungen wendet sich an die gesamte Bürgerschaft mit der Bitte, den Handwerkern die Rechnungen zu bezahlen. Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß die Handwerkskammer eine Stelle zur Vermittlung außergerichtlicher Stundungen (freiwillige Moratorien) geschaffen habe. Außerdem beteiligte sich die Handwerkskammer an der Errichtung von sogenannten Prüfungsstellen bei den R. Oberämtern, welche die Aufgabe haben, den Berichten Zeugnisse über eingeklagte Schuldner, welche nicht bezahlen können, aber Stundung verdienen, auszustellen, sowie zwischen Gläubigern und Schuldnern zu vermitteln. Dem Schneider- und Sattlerhandwerk die Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenständen zu verschaffen, bildet heute eine Hauptaufgabe der Handwerkskammer. Durch das Entgegenkommen des kaiserlichen Artilleriedepots in Ulm ist es möglich geworden, dem Sattlerhandwerk die Lieferung von 300 Pferdeausrüstungen zu vermitteln. Die Kammer richtet hierzu eine besondere Werkstätte ein. Nicht so entgegenkommend war das Bekleidungsamt in Ludwigsburg. Trotzdem das Verdingungsamt der Kammer zur Vermittlung der Schneiderarbeiten bereit und imstande war, konnte bis jetzt eine Lieferung nicht erlangt werden. Lebhaft mißbilligt wurde die Vergebung dieser Arbeiten an wenige Großfirmen, die die Handwerker nur ausnützen und sich einen mühelosen Gewinn ergattern. Es wird deshalb an das R. Württ. Kriegsministerium die Bitte gerichtet, den Schneiderinnungen des Kammerbezirks durch Vermittlung der Kammer die Lieferung von Waffenröcken, Hosen und Mänteln baldmöglichst zu übertragen. Ebenso wird gebeten, auch sonstige für Militärlieferungen in Betracht kommende Handwerkszweige insbesondere Schreiner- und Schuhmacher zu berücksichtigen. — Das Kreditbedürfnis wird seitens der 31 Kreditgenossenschaften des Kammerbezirks, welche auf dem Grundsatze der Selbsthilfe ruhen, zu möglichem Jinsufuß (4¹/₂—5¹/₂ Prozent) bis heute vollständig befriedigt. Die Kammer beschloß deshalb von einer Zeichnung von Aktien zur Kriegskreditlage Abstand zu nehmen. — In der anschließenden nichtöffentlichen Sitzung wurde beschlossen, die Vorarbeiten zum Kammerneubau während des Krieges auszuführen. Die Jahresrechnung pro 1913/14 wurde abgenommen und dem Kaiser-

23 weibliche Lehren sind durch die Prüfungsvorständen gegen das Vorjahr Lehreinnahe durch von 3 M auf 5 M ändig verchlungen n im Berichtsjahr chen während dieses Krieges für nicht Reform des öffent über einen hochere den. Während die Reich mehr oder gelangt ist, war ständnisvolles Ju ung und Geschäfts Bedingungsordnung em Maße den von hauungen entspricht, für alle anderen Neuregelung hereschäftsbericht sand em Ausbruch des kammer vor gang für die Gewerbe ges eine Reihe von che Kammersekretäre nicht erstattet. Der ammer erlitt durch inträchtigung. Die uch des Krieges an dwertern und den ertien Handwerker ein. Zunächst galt Nangel an Mehl in inden des Kammerbeizuschaffen, was n Genossenschaften auch zu Bucher treiberei der Groß ende Eingabe der für Gewerbe und in welcher an die gerichtet wird; sic chst losortige Fest n Mehlgroßhandel

führer Entlastung erteilt. Das Gesamtvermögen der Kammer, das in Grundstücken, Mobiliar und Bau- und Pensionsfonds besteht, beträgt 63 184 M 35 S, was gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 3712 M 57 S bedeutet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 26. Okt. In der heute im Staatsanzeiger erscheinenden 46. württ. Verlufliste sind aus dem Bezirk Neuenbürg folgende Namen aufgeführt:

- Grenadier-Regiment No. 119, Stuttgart:
 - 12. Kompagnie:
 - Grenad. Gottlob Glauner, Gräfenhausen, vermisst.
- Dragoner-Regiment No. 25, Ludwigsburg:
 - 1. Eskadron:
 - Leutnant d. Res. Aug. Loos, Neuenbürg, vermisst;
 - Dragoner Alfred Holzschuh, Birkenfeld, vermisst.



Das Eisene Kreuz II. Klasse erhielt Wilhelm Knöllner von Höfen a. G., Unteroffizier der Res. im Reserve-Infanterie-Regiment 119.

Neuenbürg, 26. Okt. Die Veröffentlichung der gesammelten Beträge für das „Rote Kreuz“ im hiesigen Bezirk dürfte ein begründeter Anlaß sein, weiteren Kreisen bekannt zu geben, daß im Bereiche der N. Württ. Verkehrsanstalten regelmäßige Beiträge für diesen edlen Zweck unter ihrem Personal durch Abzüge am Gehalt gesammelt werden, von denen wohl die vorgelegte Behörde Kenntnis erhält, die aber in der Presse keine Erwähnung finden. Namhafte Gaben sind es indes, die auf diese Weise zusammenfließen.

Birkenfeld, 26. Okt. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag, gegen 10 Uhr abends, brach in der dem Friedrich Delschläger und der Barbara Hill geborenen Doppelscheuer Feuer aus. Das Gebäude brannte bis auf wenige Restmauern vollständig nieder. Der Schaden belief sich auf ungefähr 6000 M. Als Brandursache ist vermutlich Fahrlässigkeit anzunehmen. Es wird mitgeteilt, daß Delschläger sehr nieder in der Mobiliarversicherung ist.

Pforzheim, 26. Okt. Nach einer Vorlage an den Bürgerausschuß ist es infolge des Kriegszustandes und der damit herbeigeführten wirtschaftlichen Verhältnisse der Theaterdirektion Liebl und Scheurmann nicht möglich geworden, den Theaterbetrieb in diesem Winter aufzunehmen. Um sie für ihre vorher gemachten Auslagen zu entschädigen, beantragt jetzt der Stadtrat der Theaterdirektion Liebl und Scheurmann für die Spielzeit 1914/15 eine Entschädigung von 6500 M zu gewähren. Wenn gespielt worden wäre, hätten sie 32 000 M erhalten. Die Liquidatoren des Pforzheimer Bankvereins leisten derzeit die erste Rückzahlung an die Gläubiger mit je 200 M auf das einzelne Konto.

Vermischtes.

Straßburg, 24. Okt. Aus Schlierbach im Kreise Mülhausen berichtet die „Straßburger Post“: Am 10. August wurde der hiesige Förster West und seine Haushälterin von den Franzosen gefangen genommen und nach Belfort gebracht, weil West angeblich deutsche Vorkosten in sein Haus aufgenommen, die von hier auf eine französische Patrouille schossen. Die durch eine aus französischer Gefangenschaft entlassene Frau bekannt wird, wurde die Haushälterin erschossen und West zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Kaninchenfelle! Unsere im Felde stehenden Soldaten laufen Gefahr, an Ruhr und ähnlichen Erscheinungen zu erkranken, wenn nicht die Möglichkeit geschaffen wird, daß sich die Soldaten vor allem den Leib warmhalten können. Genügende Wolle zur Herstellung von Leibbinden ist nicht mehr vorhanden. Deshalb hat sich die Zentral-Melde- und Auskunftsstelle des Roten Kreuzes, Reichstags- und Kunststelle des Roten Kreuzes, Reichstags- und Kunststelle des Roten Kreuzes, Reichstags- und Kunststelle des Roten Kreuzes, am 26. Sept. an mich gewendet mit der Anfrage, ob sich nicht Kaninchenfelle zur Herstellung von Leibbinden eignen würden. Ich habe darauf eine solche herichten lassen und dem Kriegsausschuß am 28. Septbr. vorgeführt. Die Zweckmäßigkeit dieser Fell-Leibbinden wurde allgemein anerkannt. Namens des Kriegsausschusses richte ich nun an Deutschlands Züchter die herzliche Bitte, alle verfügbaren Felle, gegerbt und ungegerbt, dem Reiche zu überlassen, und zwar umgehend, damit in Wälder

hinausgeschickt werden können an die Front. Die Felle werden auf Kosten des Roten Kreuzes gegerbt, so weit sie dem Reiche ungegerbt überlassen werden, und gebrauchsfertig hergerichtet. Es werden nicht Tausende und Zehntausende, sondern Hunderttausende von Fellen gebraucht. Deshalb ist es notwendig, daß alle lagernden Felle für den Zweck der Gesunderhaltung unserer Truppen geopfert werden. Deutschlands Züchter, laßt den Kriegsausschuß keine Fehlbite tun, helf! Eile tut not! Es wird gebeten, alle Sendungen zu richten an das „Marinehaus, Berlin SO 16, Brandenburger Ufer, Ecke Kölnischer Park“ und von der Absendung der Felle und deren Zahl dem Unterzeichneten Mitteilung zu machen. Max Wischer, Berlin-Nichtenberg, Prinz-Albert-Str. 12. (Nachdruck erbeten.)

Schwäbischer Kriegshumor. Ein württembergischer Pionier erzählt in einem vom Fränkischen Grenzboten in Craillsheim veröffentlichten Feldbrief aus einem Schützengraben folgende humorvolle Geschichte: Gestern rollt auf einmal ein kauftgroßer, mit Papier umwickelter Stein in unsern Graben. Die Umhüllung enthält in französischer Sprache folgende hübsche Einladung: „Wenn Sie Verlangen nach wirklich gutem Kaffee haben, kommen Sie, bitte, zu uns herüber. Sie werden aufs liebenswertigste empfangen werden, wenn Sie nicht versäumen, Ihren Besuch vorher anzumelden.“ Darauf kurze Beratung der schwäbischen Offiziere. Dann erhält der Stein eine frische Umhüllung mit folgender Antwort: Kaffee haben wir seit dem Fall von Antwerpen reichlich und gut. Kommen Sie lieber zu uns, eben gibt's bayrisch Bier frisch vom Faß. Sie dürfen versichert sein, auch ohne vorherige Anmeldung von uns jederzeit gebührend empfangen zu werden. Bis jetzt haben die Herren Franzosen ein Verlangen nach bayrisch Bier nicht gezeigt.

Joßre an Klud. Nach der bekannten schwäbischen Volksmelodie singt der Hauspoet „Gottlieb“ im „Berliner Tag“:

General Klud, Klud, Klud an meiner linken Seite, I hab' di gar nit gern, kann die nit leide. Schützengraben bauend, setze um dich hauend, Zimmer um dich schließend, Frankreich sehr verdrießend, General Klud, Klud, Klud an meiner linken Seite, I hab' di gar nit gern, kann die nit leide.

General Klud, Klud, Klud an meiner linken Flanken, Du machst mir Tag und Nacht schwarze Gedanken. Mein Herz macht zuck, zuck, zuck, Seh i nach Klud, Klud, Klud.

General Klud, Klud, Klud an meiner linken Flanken, Du machst mir Tag und Nacht schwarze Gedanken.

General Klud, Klud, Klud, i möcht' di gern umfassen, I möcht' nimmer di aus Frankreich lassen! Wenn i di nit krieg, gang i fort aus 'n Krieg. Wenn i di nit hab', wird mir d' Welt a Grab. General Klud, Klud, Klud, i möcht' di gern umfassen, I möcht' nimmer di aus Frankreich lassen.

Klar zum Gefecht!

Klar zum Gefecht!
Feinde ringsum!
Frühwind streicht um die Hügel
Scharf mit schattendem Flügel,
Tod geht um . . .

Klar zum Gefecht!
Nöllich schimmern die Fernen,
Stark über Sonnen und Sternen
Strahlt unser heiliges Recht!
Therese Köstlin.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Euzäler“.

(WZB.) Des 24. Okt. 1914, 3.30 nachm.

Großes Hauptquartier, vormittags. (Antl.)

Die Kämpfe am Yser-Ypern-Kanal-Abschnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Ostlich Ypern und südwestlich von Bille drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. Ostende wurde gestern in völlig zweckloser Weise von englischen Schiffen beschossen. Im Argonnenwald kommen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei

französische Flugzeuge wurden hier heruntergeschossen. Nordlich Toul bei Flirey lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bekämpfung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Bergung ihrer Verwundeten angebotene Waffenruhe ab.

Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden.

Berlin. (WZB. Amtlich.) Die bereits früher nicht amtlich gemeldete am 13. Okt. mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot, wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. — Am 20. Okt. ist der englische Dampfer „Glyhra“ an der norwegischen Küste durch Öffnen der Ventile von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in den Schiffsbooten verlassen hatte.

(WZB.) Den 25. Okt. 1914, 2.05 Uhr nachm. Großes Hauptquartier, 25./10 vorm.

Amtl. Mitteilung der Obersten Heeresleitung: Der Yser-Ypern-Kanal ist zwischen Neuport und Dixmuiden nach heftigen Kämpfen am 24./10. von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Ostlich und nordöstlich von Ypern verstärkte sich der Feind. Trotzdem gelang es unseren Truppen an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst, 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Osten ergriffen unsere Truppen die Offensive gegen Augustow. In der Gegend Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit österreichisch-ungarischen Truppen und machten 1800 Gefangene.

Den 25. Oktober, 7.15 abends.

Berlin. (Nicht amtlich.) Aus dem großen Hauptquartier wird mitgeteilt: General von Rolke ist an Leber- und Gallenbeschwerden erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. Der General befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In seinem Zustand ist bereits wesentliche Besserung eingetreten. Seine Geschäfte sind dem Kriegsminister Falkenhayn übertragen. Wolff-Bureau.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Den 26. Oktober 1914, mittags.

Berlin, 26. Okt. (Priv.-Tel.) Aus Basel wird vom 20. Okt. der „Börs. Ztg.“ gemeldet: Ein erster Artillerie-Zusammenstoß hat am Freitag im südlichen Sundgau stattgefunden. Die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Largiez zu stürmen. Die Franzosen haben die Klüftung von Sept angeordnet. Die Ortschaften im Festungsgebiet werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Aus Furcht vor der Belagerung der Festungswerke durch schwere deutsche Artillerie wurden diese stark befestigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Pariser Meldung steht unter den Sorgen, die gegenwärtig die Regierung beschäftigen, in aller erster Linie die Frage der Kohlenversorgung des Landes, nachdem Belgien und Nordfrankreich von den Deutschen besetzt sind.

Berlin, 26. Okt. (Priv.-Tel.) Aus Zürich wird unterm 25. Okt. dem „Tagblatt“ gemeldet: Nach dem heutigen englischen amtlichen Bericht hat gestern ein deutsches Unterseeboot die britischen Fahrzeuge von Neuport und Ostende hartnäckig angegriffen.

Genf. (Priv.-Tel.) Aus Paris wird neuerdings berichtet, daß Portugal Ende November loschlagen werde. General Castro erhielt das Oberkommando über 24 Batterien, 4 Kavallerie-Regimenter und 2 Brigaden.



Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Familien-Unterstützung der zu Friedens-Übungen einberufenen Mannschaften.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, die Empfangsbescheinigungen für bezahlte Friedens-Familienunterstützungen zuverlässig bis spätestens 1. November an die Oberamtspflege einzusenden.

Den 24. Okt. 1914. Oberamtmannt Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg. Überwachung des Verkehrs mit Wein.

I. Es wird darauf hingewiesen, daß die etwaige Zuckernug der diesjährigen inländischen Weinmosterzeugnisse der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist. Die Letztere hat zu prüfen, ob die Zuckernug als zulässig betrachtet werden kann und gegebenenfalls die Beteiligten zu befehlen oder in Zweifelsfällen mit dem aufgestellten Weinsachverständigen ins Benehmen zu treten.

Die Zuckernug ausländischer Erzeugnisse ist in allen Fällen, in guten wie in schlechten Jahrgängen, unzulässig. Die Ortspolizeibehörden haben vorstehendes in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

II. Wer Wein gewerbsmäßig in Verlehr bringt, hat nach § 11 Abs. 3 des Weingesetzes die Herstellung von Hausstrunk der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Weingärtner, die ihren gesamten Traubenmost an der Kelter verkaufen und fertigen Wein nicht in Verlehr bringen, unterliegen der Anzeigepflicht nach dieser Bestimmung nicht. Es ist deshalb die Beaufsichtigung der Hausstrunkherstellung hauptsächlich in den Wirtschaften und Weinhandlungen durchzuführen. Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, den Inhabern der in Betracht kommenden Gewerbebetriebe die Anzeigepflicht der Hausstrunkherstellung in geeigneter Weise in Erinnerung zu bringen.

Im übrigen werden die Gemeindebehörden auf die Beachtung des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 27. Sept. 1911, Min. Amtsbl. S. 309, hingewiesen.

Den 24. Okt. 1914. Oberamtmannt Ziegele.

An die Schultheißenämter!

Die Schultheißenämter haben verwundete und kranke Mannschaften, die zur Erholung in die Heimat (bei Eltern, Verwandten, Vormund usw.) beurlaubt sind, sofort innerhalb 24 Stunden beim Bezirkskommando anzumelden. Die Meldung muß enthalten: Name, Dienstgrad, Truppenteil, Dauer des Urlaubs und der Erholungszeit und Angabe des Lazarettes, von welchem die Mannschaften entlassen wurden. Ebenso ist der Wiedereintritt zu den Ersatztruppenteilen dem Bezirkskommando zu melden.

Calw, den 22. Okt. 1914.

R. Bezirkskommando.

R. Nachlassgericht Calw. Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache des am 8. ds. Ms. verstorbenen Georg Jung, Kaufmanns hier, ergeht an die Nachlassgläubiger die Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen dahier anzumelden.

Den 24. Okt. 1914.

Vorsitzender:

Bezirksnotar Krayl.

Unterlengenhardt bei Liebenzell.

Haus- und Grundstücksverkauf.

Auf Antrag der Beteiligten bringe ich die im Grundbuch von Unterlengenhardt zur Hälfte auf den Namen der Marie Barbara, geb. Grimm, Witwe des Johannes Stahl, Tagelöhners von da und zur Hälfte auf die Namen der Erben deren verst. Ehemanns, eingetragenen Grundstücke:

Gebäude Nr. 1: 96 qm Wohnhaus, Holzschopf und Schweinestall, oben im Dorf am Buschweg, ferner zusammen 7 Parzellen Acker im Mehgehalt von zusammen 1 ha 28 a 96 qm

am Donnerstag, den 29. Okt. 1914
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Unterlengenhardt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 23. Okt. 1914.

R. Grundbuchamt.

Pieper.

R. Forstamt Langenbrand.
Reigholz-Verkauf
am Samstag den 31. Oktober,
vormittags 11 Uhr
im „Hirsch“ in Langenbrand
aus Staatswald IV Hengstberg
Abt. 31 und 44, II Sadberg
Abt. 12:
Rm.: Eichen-Roller 1, Laubholz-Anbruch 7, Nadelholz-Anbruch 181.

Dennach.
Im Zwangswege
wird am
Mittwoch den 28. d. Ms.
nachmittags 1 Uhr
1 Pferd

öffentlich gegen Barzahlung versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Oder,
Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht Neuenbürg,
Wohnsitz Herrenalb.

Die bei der Stadtpflege bestellten

Kartoffeln
sind angekauft.
Die einzelnen Besteller werden bei Eintreffen der Waggons zwecks Abholung besonders benachrichtigt.

Neuenbürg, 26. Okt. 1914.
Stadtpflege.

Neuenbürg.
Eine
2 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör hat sofort zu vermieten.
Mühr. 112.

Offizielle
Rotekrenz-Postkarte
à 10 s.

Württemberg's Fürsten
12 Stück Künstler-Postkarten
zu 1.50, 1 St. 15 s
zu haben in der
C. Mees'schen Buchhandlung.

Bestellungen auf die
Kriegschronik
des Union-Verlag
à 25 Pfg.

Illust. Weltchronik
der Leipziger Illust. Zeitung
in 20 Lieferungen à 60 Pfg.

Feldpostbriefe
in tausenden Heften à 10 Pfg.
nimmt entgegen
C. Mees'sche Buchhandlung.

Kalender
pro 1915

in den bekannten Sorten zu haben
C. Mees'sche Buchhandlg.

Neuenbürg.
Laut Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 22. ds. Ms. hat das R. Stello. Generalkommando am 20. ds. Ms. die

Polizeistunde
vom 1. Nov. ds. Js. ab auf 11 Uhr nachts festgesetzt.
Den 26. Okt. 1914. Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Stadt Wildbad.
Stammholz-Verkauf
am Dienstag, den 3. November 1914
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad im schriftlichen Aufstreich aus
Stadtswald I Meistern, II Leonhardswald und V Banne
445 Stück tannenes und forchenes Langholz I—VI Kl. mit zus. 357,86 Fm.
81 " " " " Sägholz I—III Kl. mit zus. 72,98 Fm.

Stadtswald II Leonhardswald, Abt. 5 Sandsteigle, 7 Meisternwegle
16 Stück tannenes Langholz V—VI Kl. mit zus. 2,91 Fm.
2 " " Sägholz II—III Kl. mit zus. 0,46 Fm.
76 " " Langholz IV—VI Kl. mit zus. 17,41 Fm.
11 " " Sägholz II—III Kl. mit zus. 3,52 Fm.

Stadtswald III Sommerberg, IV An der Linie
229 Stück tannenes und forchenes Langholz I—VI Kl. mit zus. 203,46 Fm.
42 " " " " Sägholz I—III Kl. mit zus. 109,92 Fm.

Stadtswald IV An der Linie, Abt. 13 Soldatenbrunnen
160 Stück tannenes Langholz I—VI Kl. mit zus. 273,39 Fm.
32 " " Sägholz I—III Kl. mit zus. 40,36 Fm.

Stadtswald VI Regeltal
206 Stück tannenes und forchenes Langholz I—VI Kl. mit zus. 201,07 Fm.
32 " " " " Sägholz I—II Kl. mit zus. 39,32 Fm.

241 " " Langholz I—VI Kl. mit zus. 239,68 Fm.
30 " " Sägholz I—II Kl. mit zus. 34,89 Fm.
Stadtswald IV An der Linie, Abt. 8 Miß
1 Buche mit 0,47 Fm. V. Kl.
Stadtswald VI Regeltal, Abt. 7 Schöntrann
2 Birken V—VI Kl. mit zus. 0,22 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Bruchteilen ausgebrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelholzstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Stadtschultheißenamt übergeben werden; der alsbald auf dem Rathaus hier erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise pro 1914; der Ausschuss ist zu 100 % der Taxpreise angeschlagen.

Wildbad, den 24. Okt. 1914.

Stadtschultheißenamt.
Baegner.

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda.

Brief-Cassetten in allen Preislagen sind zu haben in der C. Mees'schen Buchhdlg.

